

„Förderschulen und Gymnasien droht das Aus“

KREIS HILDESHEIM. Ist die Inklusion wirklich sinnvoll? Überfordert das „normale“ Schulsystem nicht diejenigen, die bislang Förderschulen besuchen? Das befragt die Junge Union im Landkreis.

Das neue Schulgesetz der rot-grünen Landesregierung führe zur Schließung zahlreicher Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen, allein im Landkreis Hildesheim seien fünf Einrichtungen betroffen: die Erich-Kästner-Schule in Alfeld, die Sothenberg- und Burgbergschule in Bad Salzdetfurth, die Adolf-Grimme-Schule in Elze und die Albert-Schwetzer-Schule in Sarstedt.

„Inklusion ohne Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen wird den Stressfaktor Schullaufbahn nicht bestehen“, warnt der Kreisvorsitzende der Jungen Union, Sören Lindner. „In den Regelschulen mit Klassenstärken von bis zu 30 Schülern erhalten die betroffenen Kinder keine ausreichende Förderung.“ Überdies warnt der christdemokratische Nachwuchs vor der „Einheitschule“: „Mit der Aufwertung der Integrierten Gesamtschule (IGS) zur ersetzenden Schulform müssen Schulträger neben einer IGS künftig keine weiteren Schulen mehr verwalten – weder Haupt-, Real- oder Oberschulen noch Gymnasien“, klagt Lindner. Hinzu komme auch „das Sterben auf Raten von Gymnasien“, denn die rot-grüne Landesregierung sei der Ansicht, dass täglich zweieinhalb Stunden Fahrtzeit zum nächsten Gymnasium zumutbar seien. „Auf Dauer bedeutet das weniger Gymnasien in der Fläche“, ist sich der Nachwuchspolitiker sicher und mahnt: „Die erfolgreichen Gymnasien, um die uns viele andere europäische Länder beneiden, werden so langsam austuben!“